

Intelligenzblatt

für
vereinigte Ofner und Pesther Zeitung.

Nro 23.

Donnerstag, den 19. März

1840.

Ankunft Abfahrt

der Donau-Dampfschiffe in Pesth,

im Monate März und April 1840.

Von Wien und Preßburg

am 1., 3., 6., 8., 10. März, dann

jeden Montag und Freitag Abends;

Von Semlin und der untern Donau,

den 15. März angefangen, dann

alle Sonntag Mittag.

nach Preßburg und Wien

am 1., 3., 5., 8., 11., 12. März, dann

jeden Mittwoch u. Sonntag (6 Uhr Morgens.)

nach Semlin und der untern Donau

jeden Mittwoch abwechselnd,

eine Woche nach der Wallachei,

die andere nach der Türkei.

Megjelent és Pesten

Heckenast Gusztáv

és Eggenberger könyvárosoknál találtatik:

Templombau mondandó köznapi Imádságok.

1-ső Rész, mellyben 5 heti közönséges;

2-dik Rész, mellyben különös (Poenitent. tavaszi, nyári,

őszi, téli, gyásznapj stb.) Imádságok vagynak.

Készítette Pap István, Vámosi Predik. 's nyomtatott
Pápán 1840.

A' két kötet árta 1 fl 40 kr C. M.

(3) Handlungs-Verkauf in Pesth.

Eine mit allen den Anforderungen der Mode und dem Bedarf
entsprechenden Waaren wohlfortirte Galanterie- und Nürnbergerhand-
lung ist sammt Etelage Handlungsrequisiten oc. täglich aus freier
Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf mündliche Anfra-
ge oder frankirte Briefe die Redaction der verein. Ofner Pesther Ztg. 1

3 Ausbruch-Wein-Licitation.

In Folge hoher Hofkammer-Anordnung werden am 7. Mai
d. J. zu Tolcsva in der Hegyalja 17 Untal Tokayer Ausbruch-
Weine von den Jahrgängen 1830, 1833 und 1834 mittelst öffentli-
cher Versteigerung dem Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung
hinausgegeben werden.

Ofen, am 4. März 1840.

3 Belegung Original-arabischer Hengste.

Bermöge höheren Orts eingegangenen Verbindlichkeiten werden
für das heurige Jahr nachstehende Original-arabische Hengste zur Be-
legung aus dem Freiherrlich v. Fechtig'schen Gestütze aufgestellt sein,
und zwar: In Bules bei Lippa an der Maros im Krassóer Comi-
tat Woardy Weichselbraun für 10 fl C. M.
Woarda Weichselbaum für 20 fl —
Hamdani Goldbraun für 20 fl —
welche Hengste für das oben ausgesetzte Beleggeld pr Stutze bis 30.
Juni l. J. zur Disposition des Publikums verbleiben.

Für die bestmögliche Unterkunft der Pferde wird von Seite des
herrschaftlichen Wirthschafts-Amtes gesorgt werden; die Fourage
wird zu den bestehenden Marktpreisen abgeliefert, so wie die Leute in
den Wirthshäusern auf Verlangen von den Wirthen contractmäßig
verköstigt werden können.

Ofen, 1. März 1840.

4 Luzerner und Steirer Klee,

so wie Zucker-Runkelrüben-Samen, ist in reinster Qualität billigst zu
haben bei

Joseph Steinbach in Pesth. 1)

Herengasse „zur goldenen Waage.“

Bei Kilian et Comp. in Pesth

ist zu haben:

(Preise in Conventions-Münze.)

J. Kant's Menschenkunde oder philosophische Anthropologie.

Herausgegeben von Fr. Chr. Starke. Neue Ausgabe.

br. Preis 2 fl 15 kr C. M.

Selbstdenken ist des Menschen Ziel; aber nicht leer
res, phantastisches, sondern Ideen- und Geistreiches. — Hierzu aber
ist die Einsammlung von reichen Kenntnissen nöthig, welche ganz vor-
züglich diese, von Sachkennern sehr belobte Menschenkunde dar-
bietet, die wir nicht nur Gelehrten, sondern auch Gebildeten
zur Anschaffung mit Zuversicht, als eins der besten Bücher empfehlen
können. Es ist diese Anthropologie, worin Kant seinen größten
Schatz von Kenntnissen niedergelegt, vollständiger, als seine in besten
Jahren geschriebene pragmatische Anthropologie. — Reich
ist sie an herrlichen Bemerkungen, und verständlich für Jedermann;
ja so verständlich, daß, wie Kant selbst sagt: „sie sogar von
Damen bei der Toilette zur Unterhaltung und Belehrung
gelesen werden kann.“ — Der kleinste Abschnitt gibt Stoff zu Bogen-
langen Betrachtungen, — ein größerer Stoff zum ganzen Buche.

J. C. Bibanko,

Vorsteher der priv. Commercial-Schule und Erziehungsanstalt und oster-
Lehrer der Handelsstands-Sonntags-Schule, im v. Marczibányi-
schen Hause ersten und zweiten Stock, hat die Ehre, hiermit anzugei-
gen, daß mit 1. April d. J. ein neuer Lehr-Curs in seiner priv. Commer-
cial-Schule und Erziehungsanstalt beginne, wo hiezu taugliche Schü-
ler in die öffentlichen Classen sowohl, als zur vollkommenen Erzie-
hung in Kost und Wohnung aufgenommen werden.
Pesth, im März 1840. 1

Anzeige

für Branntweimbrennerei-Besitzer.

Es ist dem Unterzeichneten gelungen, einen Dampfkessel zu cons-
truiren, durch dessen Anwendung bedeutend an Zeit und Brennmate-
rial erspart wird, indem mit einem Feuer ununterbrochen ein Appa-
rat betrieben, und alle übrigen Neben-Arbeiten: Erdäpfel dämp-
fen, mit Dampf einweischen, Wasser higen oc. oc. in ein und der-
selben Zeit bewerkstelliget, werden können, ohne deswegen das Feuer
zu verstärken, noch die Dämpfe in eine höhere Spannung zu bringen.
Wer von dieser wichtigen Anwendung Vortheil ziehen will, hat
sich an den Unterzeichneten in frankirten Briefen zu wenden, wo die
nöthige Auskunft ertheilt wird. Bemerkt wird noch, daß auch bei
allen Dampfkesseln diese Vorrichtung angebracht werden kann, ohne
daß an dem Apparat selbst Veränderungen nöthwendig sind.

Heinrich Weiss,
Techniker in Raab.

3 Privilegirte Kalte Wollwäsche.

Jeder Wollproducent hat bereits die Ueberzeugung erlangt, daß eine schöne weiße Wäsche bei der Wolle das erste Bedingniß ist, welches Fabrikant und Kaufmann in Anspruch nehmen, und daß eine unreine, trübe oder bläuliche Wolle, besonders in einer ungünstigen Geschäfts-Conjunctur, unverkäuflich ist.

Es wurden zwar verschiedene Kunstwäschen benützt, vorzüglich die warme Thon-, Sturz- und andere Wäschen mehr, keine genügte aber. Von einer Seite waren die Schwamm-Präparate für den Producenten kostspielig und oft unausführbar, von der andern Seite wurden die Schafe sehr gemartert, und die Wolle durch Zerföhrung des Stapels, und zu strenger Entfettung, bedeutend in ihrem Werthe herabgesetzt.

Um alle diese Nachteile zu beseitigen, haben wir uns mit glücklichem Erfolge bemühet, unserer seit Jahren anerkannte, privilegirte Vegetabilien-Wäsche eine solche Vorrichtung zu geben, daß bei derselben die bisherige Abkochung der Ingredienzen ganz erspart, und die Wäsche überhaupt, laut unsrer neuen Instruction, kalt ausgeföhrt wird.

Vorthelle dieser neuen Wäsche sind: Vereinfachung der Requisitionen, bedeutende Verminderung der Kosten, eine geringere Entfettung der Wolle, eine überraschende Hellweiße und Milde, und somit vollkommen geeignet, allen Anforderungen der Producenten und Consumenten zu entsprechen.

Wir empfehlen daher unsere Wollwasch-Ingredienzen allen pl. t. Wollproducenten, mit der Bemerkung, daß der vielen Verfälschung wegen, welche herumtollende Individuen sich erlauben, (ja sogar oft unsre Namen erborgend) unsre Ingredienzen mit dem Patentiegel versehen, und die Instructionen mit unsrer Namensunterfertigung gezeichnet sein werden.

Nächstdem ist es uns gelungen, eine Maschine zu construiren, durch welcher die Schafe von Haarläusen und Kletten befreit werden. Alle diejenigen, welche von unsern Ingredienzen oder Maschinen Gebrauch zu machen geneigt sind, mögen sich gütigst an uns wenden, unter der Adresse:

Philipp Strasser

und

Adolph Heksch,

k. k. österr. und königl. kaiserliche Privilegiums-Inhaber in Pesth. — Unser Magazin ist in der Wärrergasse, im Marziány'schen Hause No 15. Wohnung im v. Nako'schen Hause, 1. Stock, Thür No 6.

Wien: Herr Ignaz Dusl et Comp.

Preßburg: Herr v. Orosz, Reüacteur des Hirnök.

12

Kleesaamen

frischer Luzerner, sowohl inländischer, als auch französischer; dann rother steirischer, sowie auch weisser holländischer Wiesenklee, ist billigst zu haben bei

Johann G. Halbauer,

in der Königs-Gasse, im v. Majthényi'schen Hause, No 572.

6) Echter weißer Schlesiſcher Zucker-Runkelrüben-Saamen.

Frischer aus Schlesien rein in seiner Spielart erhaltener Runkelrüben-Saamen zur Zucker-Erzeugung ist aus der berühmten Saamen-Plantage des Hrn F. G. Pohl angekommen, und zu haben in der practischen Lehranstalt der häuslichen Runkelrüben-Zuckerfabrication, Pesth, Leopoldstadt, Mond-Gasse, dem Neugebäude gegenüber, No 311.

6 Apotheke = Verkauf.

Die in der königl. freien Hauptstadt Ofen, in der Neustift, befindliche gut eingerichtete und gangbare Apotheke ist gegen billige Bedingnisse aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Joseph Steinbach in Pesth.

Warnung.

Da ich gewohnt bin, alles baar zu bezahlen, so warne ich Jedermann, weder meiner Frau, noch einem Andern auf meinen Namen Geld, Waaren, u. dgl. auf Credit zu verabsolgen, indem ich auf keinen Fall derlei Schulden bezahlen werde.

Ofen, am 4. März 1840.

Joseph Fuchs,

kürzl. Uhrmacher, wohnhaft im Fischenstadel No 93.

3) Joseph Braun,

Packfong-Waaren-Fabrikant aus Wien, hat für gegenwärtigen Markt ein ganz großes Lager von echten Packfong-Waaren am Neumarktplatz, Herrn-Gasse erste Abtheilung in der Hütte „zum Brief“ aufgestellt.

Das Packfong aus dieser Fabrik genießt in Wien das größte Renommé, indem es viel feiner, weißer, und in der Façon dem Silber ähnlicher ist, als das aus andern Fabriken, aus welchem Grunde auch bei der Gewerbs- und Industrie-Ausstellung demselben eine Medaille Sr k. k. apost. Majestät und überdies noch eine ehrenvolle Erwähnung zu Theil wurde.

Alle Artikel die in Silber existiren, sind allhier nach der neuesten Façon in Packfong vorräthig, und werden zu billigst festgesetzten Fabrikpreisen verkauft.

3) Mechter steirischer Kleesamen

ist in Pesth zu haben bei dem Großhändler
J. S. Friedrich Liedemann.

9 Luzerner Klee-Saamen

ist billigst zu haben in der Großhandlung

C. J. Malvioux,
N. Dorothea-Gasse, No 11.

3 Luzerner Kleesamen

von letzter Geshung, aus französischen Saamen in Drill-Cultur erzücht, à 25 fl Conv.-Münze per Centner, und

Saamen der neuen Delplanze *Madia Sativa* gleichfalls von derselben Cultur, und zur Frühjahr-Saat am sichersten geeignet, à 24 fr C. M. pr Pfund — beiderlei Saamen, echt und rein, von der Puszta Jakabzálás, zu haben bei Joh. Nep. Tschida, bürgerl. Specereihändler in Stuhlweissenburg.

3 Spiel-Uhr zu verkaufen.

Eine Spieluhr (Fidtemwerk) mit zehn Walzen, geeignet für ein Gasthaus-Vocale, ist um den billigen Preis von 300 fl C. M. zu verkaufen. Zu sehen bei Johann Pachel, Clavier-Instrumentenmacher in Pesth, am Rathhausplatz, der Stadtpfarrkirche gegenüber No 59 im ersten Stock.

3) Concurs-Anzeige für Baumeister.

Die Stände des löbl. Wespriemer Comitats, in der am 3. Februar d. J. abgehaltenen General-Congregation den Bau ihres alten Comitatshauses und Gefängnisse beschließend, hatten für die drei besten über diesen Bau einzureichenden Pläne 100, 50 und 25 Ducaten als Prämien bestimmt. Daher werden alle in- und ausländischen Baumeister zur Concurrenz mit der Anmerkung eingeladen, daß auf die angeführten Prämien nur die bis Ende October dieses Jahres einzureichenden Pläne Anspruch machen können, und daß die zu den Plänen gehörigen Aufschlüsse und weiteren Bestimmungen im Vicegespann-Amte, wo die Concurrenten sich zu melden haben, zu ersehen sind. Wespriem den 25. Febr. 1840.

Joseph v. Kopácsy m. p.,
zweiter Vicegespan des löbl. Wespriemer Comitats.

2 Den pl. t. Actionären des zur Unterstützung der ergrauten Beamten des löbl. Torontaler Comitats gegründeten Pensions-Instituts wird hiemit kund gemacht, daß, nachdem in Folge des in der am 10. Mal 1839 abgehaltenen General-Congregation unter der Zahl 5 gebrachten Beschlusses, der mit der weiteren Ausarbeitung der Grund-Statuten des Instituts beauftragte Ausschuß seine Aufgabe gelöst hat, Endactenfertiger zu der wegen Prüfung der als Vorschlag zu unterbreitenden Grundstatuten in dem königl. Kammeral-Markte Groß-Beeskerek abzuhalten den General-Sizung den Termin auf den 1. Mai 1840 festgesetzt habe, und laßt hiemit die pl. t. löbl. Actionär gesehend ein. — Groß-Beeskerek den 4. März 1840.

Ladislau Karácsonyi v. Beodra m. p.
zweiter Vice-Gespan des löbl. Torontaler Comitats als
Präsident des Torontaler Pensions-Instituts.

3) In dem der löbl. Békesser Gespanschaft einverleibten Markt-Stecken Gyula wird das im Schloß befindliche große Bräuhaus sammt dazu gehörigen Requisitionen von Georgi 1840 angefangen auf drei nach einander folgende Jahre im Wege einer den 30. März l. J. in den Vormittagstunden in der herrschaftl. Rent-Amts-Kanzlei abzuhalten den öffentlichen Versteigerung in Pacht gegeben werden. Die Contract-Bedingnisse können täglich in den Rent-Amt eingesehen werden. Iraculiten können nicht mittheilten.

K u n d m a c h u n g.

Für den Bau der Pfeiler zur Kettenbrücke über die Donau zwischen Ofen und Pesth, werden auf der Pesther Seite folgende Quaderstein-Gattungen und Quantitäten erfordert:

S a n d s t e i n e,

von derselben Qualität und Härte, wie sie die Brücke an der Donau bei Höslein oberhalb Wien, bei Csobánka, Waizen, Soslút und Vissegrad in Ungarn liefern.

Anzahl Stücke	Länge		Breite		Höhe		I n h a l t				
							eines Steines		des ganzen Quantums		
	i n K u b i k										
	/	''	/	''	/	''	/	''	/	''	
3601	4	6	4	6	1	6	30	648	109380	648	
5875	4	6	4	6	1	1½	22	1350	133839	1458	
950	4	0	4	0	1	1½	18	0	17100	—	
1470	4	6	4	6	1	½	21	162	31007	1404	
300	4	0	4	0	1	½	16	1152	5000	—	
Zusammen								296328	54		

G r a n i t s t e i n e,

feinkörnig und von bester Gattung.

Anzahl Stücke	Länge		Breite		Höhe		I n h a l t				
							eines Steines		des ganzen Quantums		
	i n K u b i k										
	/	''	/	''	/	''	/	''	/	''	
38	4	6	5	0	4	6	101	432	3847	864	
38	4	6	3	0	4	6	60	1296	2308	864	
76	4	6	5	0	3	0	67	864	5130	—	
76	4	6	3	0	3	0	40	864	3078	—	
263	4	6	5	0	2	3	50	1080	13314	648	
263	4	6	3	0	2	3	30	648	7988	1080	
126	4	0	5	0	2	3	45	—	5670	—	
126	4	0	3	0	2	3	27	—	3402	—	
75	4	6	5	0	2	1	46	1512	3515	1080	
75	4	6	3	0	2	1	28	216	2109	648	
42	4	0	5	0	2	1	41	1152	1750	—	
42	4	0	3	0	2	1	25	—	1050	—	
39	4	0	5	6	2	3	49	864	1930	864	
39	4	0	3	6	2	3	31	864	1228	864	
39	4	0	7	0	2	6	70	—	2730	—	
39	4	0	5	0	2	6	50	—	1950	—	
33	5	6	8	0	1	1½	49	864	1633	864	
33	5	6	6	0	1	1½	37	216	1225	216	
12	5	0	8	0	1	1½	41	1152	500	—	
10	5	0	6	0	1	1½	31	432	312	864	
2	6	6	6	0	1	1½	40	1080	81	432	
4	3	0	6	0	1	1½	18	1296	75	—	
2	4	0	6	0	1	1½	25	—	50	—	
2	3	6	8	0	1	1½	29	288	58	576	
2	5	6	8	0	1	6	66	—	132	—	
2	6	6	6	0	1	6	58	864	117	—	
4	6	0	3	6	3	4½	70	1512	283	864	
2	8	0	3	9	3	4½	101	432	202	864	
2	8	0	2	6	3	4½	67	864	135	—	
4	5	0	4	2	1	1½	15	1080	62	864	
4	5	3	3	0	2	3	35	756	141	1296	
4	5	0	3	5	2	8½	46	468	185	144	
2	8	0	6	3	1	6	75	—	150	—	
4	6	0	5	0	3	0	90	—	360	—	
4	6	0	2	9	2	3	37	216	148	864	
Zusammen								66856	936		

B e m e r k u n g e n.

1-tenß. Die sämtlichen, oben verzeichneten Quadern sollen auf allen 6 Seiten bearbeitet sein, durchgehends unabgestoffene Kanten, und ebene, rechtwinklige Flächen haben.

- 2=tens. An den angegebenen Maassen darf nichts fehlen.
 3=tens. Kein Stein darf schädliche Sprünge, Laffen, Löcher oder fremdartige Theile besitzen.
 4=tens. Die Ablieferung soll franco auf die betreffende Donaulände in Pesth gestellt erfolgen, daher den Contrahenten auch der Transport zu Wasser überlassen bleibt.
 5=tens. Alle Steine brauchen nur raub bossirt zu werden, da die ganz reine Bearbeitung auf Kosten der Brückenbau-Gesellschaft erst am Bauplätze in Pesth erfolgt.
 6=tens. Das angegebene Quantum Steine wird auch in kleinern Partien an mehrere Parteien überlassen.
 7=tens. Es wird sich vorbehalten, von den Contrahenten eine angemessene Sicherstellung zu begehren.
 8=tens. Diejenigen Herren Steinbruchinhaber und Steinmegmeister, welche eine Lieferung dieser Steine übernehmen wollen, werden höflichst ersucht, ihre schriftlichen Anträge mit genauer Angabe der Steingattungen und Stücke, des Ablieferungs-Termines und des Preises, sowie ihres Wohnsitzes, bis längstens Ende April d. J. dem Großhandlungshause **S. G. Sina** in Wien sammt kleinen Mustersteinen zu übersenden.
 Wien, den 20. Februar 1840.

Saamen

von **Steirer- und Luzerner-Klee**, **weissen Wiesen-Klee**, **Esparcette**, englisches und französisches **Reygras**, **Mohár**, **Wicken**, **Madia sativa** etc. etc.

alle Sorten ächter Holländer Gemüse-Saamen, echte schlesische Zucker-Kunkel-Rüben, — Kohans Kiesen-Kartoffeln, nebst vielen der schönsten Blumen- und Gehölz-Saamen, dann

Obstbäume

aus der **Nitra Pereszlyenger Baumschule**, wovon eine Anzahl versiegelter Ballen à 6 Stück, das Stück hochstämmiger Bäume, à 27 kr und Zwerge à 18 kr Conv.-Münze bereits angekommen, und zur Aufwahl bereit sind; — ferner

Pflanzen

von **Morus multicaulis**, Philippinische Maulbeerbäume mit außerordentlich großen Blättern, welche Gattung stets mehr gesucht, und nicht genug zu empfehlen ist. Pflanzen von 3 bis 5 Schuh Höhe 100 St. 20 fl C.M.
Morus von Morelliana, chinesischer Maulbeerbaum von doppeltem Wachsthum, als der gewöhnliche weiße Maulbeerbaum; sie ist nunmehr als die am meisten zur Veredlung sich eignende bekannt.

Pflanzen von 4 bis 5 Schuh 100 Stück 7 fl.

Pflanzen von 1 bis 2½ Schuh 100 Stück 4 fl.

Georginien

der schönsten, neuen und neuesten von 6 kr, 12 kr, 20 kr, 40 kr bis 1 fl das Stück, — sind in bester, ächter Qualität bei

Franz Mayr's Erben in Pesth,

an der Donau, im Ecke des Klopfinger'schen Hauses, der Redoute gegenüber,
 „zum grünen Kranz,“ zu den billigsten Preisen zu haben.

3 Ein silberner Kelch, aus einem Stück Silber geschlagen, matt verziert, von ausgezeichneter Schönheit, Meisterstück-Arbeit, ist bei Alexander Casimir Steiner, bürgerl. Silberarbeiter in Pesth, Leopoldgasse No 231, zu verkaufen, worauf die hochwürd. Geistlichkeit, Kirchen-Patrone und Kirchen-Vorstände hiemit aufmerksam gemacht werden.

5) **Glockengießer-Gewerbe zu verkaufen.**

Das der Elisabeth Millner in Ofen gehörige Glockengießer-Gewerbe sammt Requisiten und Werkzeuge ist aus freier Hand bis zum 15. April 1840 zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Eigenthümerin zu Ofen, Wasserstadt, Hauptgasse No 123.

Zwei Ausgaben des Adlers zu 24 fl und zu 16 fl C. M. ganzjährig.

Mit 1. April 1840 erscheinen zwei Ausgaben der literarisch-politischen Zeitschrift:

Der Adler,

allgemeine Welt- und Nationalchronik, Unterhaltungsblatt, Literatur- und Kunstzeitung.

Herausgegeben von

Dr. A. J. Gross-Hoffinger.

Beide Ausgaben erscheinen im bisherigen Format des „Adlers“; die Ausgabe auf feinem Papier kostet 24 fl C. M. ganzjährig, 12 fl halbjährig, 6 fl vierteljährig, für jene Abonnenten, welche im Comptoir des Adlers baar pränumerieren.

Bei den k. k. Postämtern in der ganzen österreichischen Monarchie ist der Preis ganzjährig 28 fl 24 kr C. M., mit Einschluß der Expeditionsgelde, halbjährig 14 fl 12 kr., vierteljährig 7 fl 6 kr. — Wir haben die nöthigen Einleitungen zu Gunsten der Abonnenten des Adlers getroffen, damit für diesen Preis

der Adler sechs Mal in der Woche expedirt wird, wo immer der Postkurs sechs Mal stattfindet, und zwar ohne Preisauflage im ganzen Umfang der österreichischen Monarchie. Dieser außerordentliche Vortheil, welchen wir unseren Abonnenten gewähren, dürfte allein die kleine Preiserhöhung rechtfertigen, welche wir zu machen genöthigt sind, da wir zur Erzielung einer gleichmäßigen Expedition für alle Abonnenten ohne Ausnahme nicht geringe Opfer zu bringen genöthigt sind. Dagegen kann auch für diejenigen H. H. Abonnenten, welche die Zustellung nicht mehr als zwei Mal in der Woche wünschen, keine Preiserhöhung stattfinden. — Bei der neuen Einrichtung des Planes dürfte es sämmtlichen Abonnenten höchst erwünscht sein, durch diese Neuveränderung alle Nachrichten aus dem „Adler“ viel früher zu erfahren, als aus jenen ausländischen Blättern, welche nur zwei Mal in der Woche ankommen.

Für ganzjährige Pränumeration erhält man eine Prämie von 25 ausgewählten Kunstblättern, für halbjährige 12.

Wer vom 1. April 1840 bis 1. April 1841 ganzjährig pränumerirt, und außerdem das erste Quartal 1840 abnimmt oder bereits abgenommen hat, erhält dieselbe Prämie.

Alle drei Jahrgänge

1838, 1839 u. 1840 kosten zusammen mit allen Kunstbeilagen 40 fl, ohne dieselben 34 fl C. M.

Wohlfeile Ausgabe, ohne Kunstbeilagen und Doppelnummern.

Diese Ausgabe auf ordinärem Papier, welche mit Ausnahme der Doppelnummern und Beilagen den vollständigen Text des Journals umfaßt, und daher gleich der Ausgabe auf feinem Papier das vollständigste Journal in Deutschland ist, kostet vom 1. April 1840 bis 1. April 1841 ganzjährig 16 fl, halbjährig 9 fl, vierteljährig 5 fl C. M., monatlich 2 fl C. M. — Einzelne Nummern kosten 6 kr C. M.

Von Auswärtigen wird nur halbjährige und ganzjährige Pränumeration auf diese Ausgabe angenommen, und zwar nur im Comptoir des „Adlers“ (bis Georgi d. J. Weihburggasse Nro 906, nach Georgi in der Wohlfeile, gegenüber von der Post), wohin alle diese Ausgabe betreffenden Bestellungen einzufenden sind, da die k. k. Postämter nur auf die feine Ausgabe Pränumeration annehmen.

Für Auswärtige kostet die wohlfeile Ausgabe des „Adlers“ ganzjährig vom 1. April 1840 bis 1. April 1841 20 fl 24 kr, halbjährig 10 fl 12 kr C. M. — Auch diese Ausgabe wird sechs Mal wöchentlich expedirt, wo immer der Postkurs so oft stattfindet. —

Wien, den 5. März 1840.

Das Verlags-Comptoir des Adlers,

(berzeit Weihburggasse Nro 906, von Georgi d. J. an in der Wohlfeile, gegenüber von der Post.)

Geleitschreiben der Redaktion!

Uralt ist die Gewohnheit der Menschen, über das zu denken, zu sprechen und zu schreiben, was ihnen, ihren Zeiten fehlt d. i. was sie sämmtlich zu wenig haben. Jeder neue Parlaments-Medner, jedes neue Journal beschäftigt sich mit den Mängeln seiner Zeit, Jeder weiß solche aufzufinden, und keiner ist so arm an Beobachtungsgedicht, daß er nicht in der glücklichsten Zeit, in dem reichsten Land unzählige Mängel entdecken sollte. Selten auch ist Einer so bescheiden, der nicht den Mängeln seiner Zeit abzuhelfen begehre. Auch über unsere Zeiten sind die uraltherkömmlichen Beschwerden ergangen, „daß sie an vielen Mängeln leide“ und allgemein ist der Vorwurf, daß ihr unendlich Vieles fehle, wo nicht gar Alles, wie Viele meinen. Diese Absicht der Dinge ist so allgemein daß man schwerlich noch neue Mängel als die bereits gesunden entdecken könnte. Indem wir uns aber vornehmen der Welt zu zeigen, wie sie ganz im Gegentheil an Vielem, wo nicht an Allem zu viel habe, wollen wir keineswegs die Unzähligen beleidigen, welche sich über Diefes und Jenes beklagen, das ihnen abgeht. Vielmehr gedenken wir zu beweisen, daß wir eben darum, weil wir an Allem zu viel haben, an Vielem und den Wichtigsten Mangel leiden müssen.

Der namhafteste Ueberfluß besteht eingeständenermaßen in der Uebervölkerung der civilisirten Welt. Täglich und stündlich wird die Klage im gemeinen Leben vernommen: Wir haben zu viele Menschen, Brodlose welche um Aemter sollizitiren, Handwerker, welche sich verdrängen, Kaufleute welche sich zu Grunde richten, Militärs, welche emporkommen wollen, kurz die Mitglieder aller Standesklassen wiederholen bei jeder Gelegenheit diese traurige Floskel. Der alte Staatsgrundsatz, daß eine jede Regierung, um den Wohlstand und die Macht des Staates zu erhöhen, darauf ausgehen müsse, die Bevölkerung zu vermehren, leidet nach einer ruhigen unangefochtenen Fahrt auf dem weltlichen Meere unbewegter nicht hinlänglich bevölkertem Zeiten, plötzlich Schiffbruch an den schroffen Thatsachen, welche ihm in dem neuen Jahrhundert aufstieken. Bereits sehen sich einige Staaten gezwungen, ihrer Uebervölkerung Schleusen nach Amerika zu öffnen. Andere sehen sich in Noth und Jammer gestürzt durch eine unaufhörlich sich drängende, unzufriedene Bevölkerung, welche sich selbst aufreibt.

Allein alle diese Menschenmenge, wie sie jetzt besteht, könnte sie anders am Wachstum durch irgend ein natürliches und vernünftiges Mittel gehindert werden, könnte leicht und friedlich ihr erhöhtes Leben über den beschränkten Raum ausbreiten, hätte sie nicht an so Vielem, dessen Mangel weniger gefährlich ist, zu viel.

Wenn wir zuvörderst behaupten, die Menschen der civilisirten Welt haben zu viel Aufklärung, so ist das ein Satz, der den Mangel an wahrer Aufklärung nicht in Abrede stellen will. Wir haben zu viele Aufklärung, denn jeder Beschränkte erkennt heute den ganzen Umfang der Wünsche und Hoffnungen, der Genüsse und Freuden, welche von der Weltordnung nur Wenigen beschieden sind, welche aber von Allen nun mit gleicher Begierde erstrebt werden. Ein kleines Maß von Genuß und Freude hat Raum in eines Menschen Herzen, aber die Aufklärung des Jahrhunderts, über keinen Genuß in Unwissenheit, vermehrt die Begehrlichkeit der Menschen ins Unbegrenzte. Wir haben daher zu viele Wünsche, und zu viele Hoffnungen, das ist zu viele Täuſchungen, zu wenig Wirklichkeit. Tausende jagen nach einem Ziele, das nur Einer unter ihnen erreichen kann. Tausende welche durch die Aufklärung die Freuden des Ruhmes kennen gelernt, werden durch Ruhmsucht bei mittelmäßigen und sogar untergeordneten Kräften angetrieben; sich zu Reformatoren, zu Politikern, zu Künstlern und Schriftstellern aufzuwerfen um elendlich der Schmach mit ihrer Inpotenz zu verfallen. Wir haben zu viel Hoffnungen, denn Jeder sucht durch die Ferngläser der Aufklärung die Weltlaufbahn vor sich, und selbst lahme Krüppel schürzen sich auf, um den Lauf mit zu machen, der nur Auserwählte zum Ziele führt. Ein bejammerwerthe Menge von Stümpfern, in jedem Fache ist die Folge davon, weil wir zu viel Aufklärung, zu viele Wünsche, zu viel Hoffnungen besitzen.

Wir haben zu viele Kultur, denn die Aecker verdrängen die gleich notwendigen Forste, wir gewinnen mehr Nahrung für Mensch und Vieh, aber es fehlt bald an dem Holz zur Stalung und Erwärmung. Der Arme findet noch für wenige Groschen hinlänglich Brod, aber es fehlen ihm die Gulden, um sich vor Frost zu schützen. Noch stirbt Niemand in überobkerten Ländern an Hunger, aber wie viele Nothleidende, Kinder und Greise, Kreißende und Kranke aus Mangel an erwärmten Wohnungen, Bedeckung; die zu Grunde geben, vermag wohl die Statistik nicht auszumitteln, da man von den Armen wohl die Krankheiten, nicht aber immer ihre Ursachen kennt. Wir haben zu viele Kultur, die Schöpfung wird verunstaltet durch unsere Ackerfurchen, unsere Einzäunungen, unsere Wege und Straßen, Häuser und Brücken. Ein Theil dieser schönen Erde ist wie von Ameisen durch unsere Kultur aufgewühlt. Entfernter und entfernter weichen die einsamen Herrlichkeiten der Natur zurück, an denen sich ein frisches Herz im Beschauen ergötzen könnte. Ueberall begegnet unser Auge auch schönen Spuren unseres Daseins, die hohe Fichte stürzt von ihrem Felsenthron herab, um unsere Deseu zu heißen, der herrliche tausendblumige Wiesenplan wird aufgeackert, um eine einformige Saat in sich aufzunehmen, anmuthige Hügel werden abgetragen, um den Boden für unsere Straßen zu planieren. Wir haben zu viele Kultur, denn der reine köstliche Naturgenuß wird uns überall durch Verfeinerung verkümmert, und statt einer poetischen von Herrlichkeit strogenden Welt haben wir — elende Gedichte.

Wir haben zu viele Grundsätze und Systeme. Die einfache Wahrheit mit ihrem ewigen Einerlei wurde verspottet, die ihr gemäßen einfachen Grundsätze und Systeme durch complizirte Systematik ersetzt, deren Stützen Trugschlüsse sind. Tausende von Schriftstellern und Politikern bemühen sich täglich neue Grundsätze zu erfinden, deren einziges Verdienst in einem falschen Schimmer besteht, die Philosophie des Egoismus hat Tausende wiederprechender Prinzipien zur Hand. Der Verstand ist ein Diener des Eigennuzes, die Vernunft ringt einen Todeskampf mit diesem hölzernen Koloss. Mit all ihren Schätzen an Verstandeskräften handeln unsere Zeiten gegen alle gesunde Vernunft. Selbst der Egoismus hat kein dauerhaftes System, er folgt bald diesen, bald jenen Impulsen, und das sichtbare Ende seines Wirkens ist Selbstzerstörung.

Wir haben zu viel Geld, das ist Tauschmittel für Lebensgenüsse; die gemeinsten Bedürfnisse der Consumtion, Lebensmittel aller Art, Holz, Bekleidung werden täglich theurer, ein sicheres Zeichen, daß wir zu wenig Lebensmittel und zu viel Geld besitzen. So viele in Miscredite fallende Geldeffecten, welche weder durch Kriege noch Staatsunglück in ihrem Werthe sanken, so viele protestirte Wechsel und Schuldcheine in der Handelswelt, zeigen deutlich daß wir zu viel Geld haben, und zu wenig Geldeswerth. Ehedem bekamen die Edlket eine Aussteuer von einigen hundert Gulden und waren reich, heute sind sie bei so viel tausenden arm. Ehedem erwarb der Geschäftsmann wenig Geld und hatte an Allem Ueberfluß, heute erwirbt er viel Geld und leidet an Allem Mangel. In manchen Staaten hat heute der Tagelöhner, der Bauer, der Fabrikarbeiter Geld — und Hunger, ehedem hatte er kein Geld — und Brod.

Wir haben zu viele Bequemlichkeit und daher einen großen Ueberfluß an Unbequemlichkeit, — weil die Bequemlichkeit uns zu viel kostet — und Krankheit. Einer mit aller Raffinerie der Bequemlichkeit des Jahrhunderts organisirte Staats- oder Familien-Haushaltung ist das Unbequeme von der Welt zahllose Organisationen, Maschinen, Controllen ermüden die latenten Kraft in den modernen Staaten; Geschäften, Haushaltungen. Der luxuriöse Familien-Haushalt gewährt ein Bild von diesen Zuständen in allen übrigen Verhältnissen. Welche Masse von kleinen Sorgen für Dienerschaft, Wagen, Pferde, Reinlichkeit, Ordnung, Oekonomie, Disziplin verursacht ein solcher Haushalt! Man hat heute eben so viel Mühe für seine Bequemlichkeit zu sorgen, als sonst die nützbringende Verwaltung eines Landgutes verursachte, eben so viele Arbeit, Verdrüß und Unbequemlichkeit um sein Geld zu vergeuden, als sonst um es zu erwerben.

Wir haben zu viel Industrie, das ist zu viele Arbeit, zu viele Verfeinerung. Eine Unternehmung richtet die andere zu Grunde, eine Erfindung verdrängt die andere, und das Beste und Nützlichste geht oft unter, weil es einen schweren Stand hat gegen die Industrie des Schlechten. Einem reisenden Raubthiere gleich, fällt die Industrie des Schlechten her über das Bessere, Neuentstandene; beutet es aus, und vernichtet es. Der Neid verleumdet das Große, untergräbt und stürzt es. Es sind nicht die größten Erfindungen und Neuerungen, welche durchdringen, sondern jene, welche oft untergehen, unerkannt und geschmäht, ihren Schöpfen zum Ruhm reichend. Die Industrie und das industriöse Talent, sonst eine Gabe der schaffenden Geister, hat sich auf alle mittelmäßigen Bedürfnisse, auf alle schlechten Charaktere verbreitet. Zahllose Industrieller ohne Genie umstellen das Forum, und lauern auf die Geburten begabter Geister, um sie zu verschlingen, auf den Untergang großer Werke, um sich von ihren Ueberresten zu ernähren. Sie sind wie die Wölfe auf einem Schlachtfeld, welche die Verwundeten zerreißen, die Leichname zerstückeln. Die Industrie des Jahrhunderts ist eine mehr zerstörende als eine schaffende. Ob sie auch viel Neues und Nützlicheres erzeugt, so bringt sie doch nichts als etwel Luxusstand und das schlechterdings für den neuen Kulturstand Nothwendige. Außer Eisenbahnen und Dampfschiffen hat sie nichts Großes und Erfolgreiches für die Zukunft geboren.

Wir haben zu viele Vergnügen, und eben darum wenig Freude. Je mehr man darauf ausgeht, Vergnügen zu verschaffen und genießen, je weniger wird Vergnügen erreicht. Das Maas ist voll, der Mensch vermag das Vergnügen nicht zu fassen; das ihm geboten wird. Wir haben nur einen Magen für die Speisung, nur ein Herz für den Freudengenuß. Ueberreiz erzeugt Ekel und Langeweile, und Beides ist in Ueberfluß vorhanden. Unsere nomadischen Vorfahren haben schwerlich weniger Vergnügen empfunden bei der schlechten Weise einer Hirten-Hütte, als wir in den Concerten von tausend Instrumenten.

Wir haben zu viele Wissenschaft, zu viele Gelehrsamkeit, zu viele Talente, zu viele Bücher, zu viele Werke, zu viele Charaktere, zu viele Schriftsteller, und endlich zu viele Journale. Die echte Wissenschaft aller Jahrhunderte würde in hundert Bänden Raum finden, von allem Wissen unserer Gelehrten verdient wohl Weniges gekannt zu werden, von allen bestehenden und noch entstehenden Büchern verdient wohl unter Tausend kaum Eines dem von alexandrinischen Bibliothek auch nur auf Jahre zu entgehen. Ein unermesslicher Gewinn für die Menschheit wäre der Untergang von neunundneunzig Hunderttausendtheilen aller bestehenden Bücher. Vielleicht werden wir dann weniger wissen von dem, das uns nicht frommt, gewiß aber würden wir gewinnen an Eckeruhe, Glückseligkeit und Weisheit.

Wir haben endlich zu viele Journale! Nicht der Seltsamkeit, sondern der ernstlichen Wahrheit wegen machen wir diesen Satz zum Schlüsselpunct unserer Behauptungen, zum Motto unserer Bestrebungen. Wer vermag den Wust von Tagebüchern zu bewältigen, wer möchte die unendlichen Wiederholungen, die Masse des Nachdrucks, der Uebersetzung, Nachahmung, Kompilation in tausendfältigen Wiederholung, dem engen Verdauungsorgan des Gedächtnisses zustehen! Wir haben also den Zweck ins Auge gefaßt unseren Abnehmern, welche nicht begierig sind in vielen Blättern vielmals Eines zu lesen, einen Wechselfpiegel, der Welt zu bieten, worin sie ein Mal gewiß das Wissenswerthe aus jener Vielheit der Neuigkeiten und Elaborate finden. Wir vergrößerten aus diesem Grunde unser Institut — nicht um die Maassen zu vermehren, sondern um in einem Gefäße zu sammeln zu fassen von dem Vielfältigen das Beste, Wichtigste und Gelungenste; die seichten trüben Gewässer in einem tiefen Behälter zusammen zu fassen wo die Stoffe sich einen und klären sollen zur spiegelhellen Wiederstrahlung der wandelbaren Weltgemälde in einfach weißem Lichte der Wahrheit und Vernunft!

Zur Uebersicht des Inhalts und der Organisation unseres Journals geben wir folgendes Skelet:

Tabellarische Tageschronik, (Namen und Feste des Tages, — Tag im Jahr. — 3. d. Sonnenauf- und Untergang. — Tageslänge. — Mondesviertel. — Witterungsbeobachtungen. — Thermometerstand. — Barometerstand. — Wasserhöhe der Donau. — Szenen am Himmel.) —

Welt-Chronik: Tageszeitung. Kasländische und inländische Zeitungsartikel, alle politischen und nicht politischen Ereignisse umfassend, politische und nicht politische Zeitfragen. Reisen. Geographische, statistische Nachrichten. Handels- und Industrie-Zel-

tung. Landwirtschaftliche Aufsätze. Geschichtliche Aufsätze. Oesterreichische Nationalchronik. Miscellen. Vollständigste Nachrichten aus dem Inlande.

Feuilleton; Erzählungen, Novellen der besten Schriftsteller Europas zum Theil original, zum Theil aus französischen, englischen, italienischen, russischen, böhmischen, ungarischen Zeitschriften, unterhaltende Aufsätze jeder Art. Diese äußerst reichhaltige Rubrik umfasst allein so viele ausgewählte Unterhaltungslecture als die größten bestehenden Unterhaltungsblätter. Theaterrecensionen. Kunst. Theater und Literatur. Notizen, bibliographische Nachrichten. Kunstberichte. Miscellen.

Gemeinnützige Nachrichten: Handels- und Börsennachrichten. — Abgang und Ankunft der Postellwagen, Dampfschiffe; Eisenbahnfahrten. Anzeigen aller Theatervorstellungen, Concerte, Spectakel, Bälle, Unterhaltungen. Erledigte Stellen und Bedienungen. Concurrenzen. Lotterziehungen, Licitationen und Verkäufe. Wohnungen zu vermieten, Angekommene und Abgereiste. Verstorbene in der ganzen österr. Monarchie. Merkantilische Anzeigen. Ehrendürdigkeiten in Wien.

Noch bevorstehende Leistungen.

Der glänzende Erfolg, den unsere Aufgaben hatten, erstreckt sich auf noch viele andere Materien, über welche höchst interessante Leistungen bereits im Manuscripte vorliegen. — Unerledigt sind noch folgende Fragen:

- Eine Geschichte der österr. Tonkunst und der österr. Tonkünstler.
- Ethnographische Schilderungen des Vaterlandes.
- Eine Geschichte der österr. Dichtkunst.
- Eine Geschichte der bildenden Kunst in Oesterreich, besonders in Tirol.
- Eine Darstellung des industriellen, commerciellen und landwirtschaftlichen Lebens im lomb. ven. Königreiche.
- Eine Geschichte der Industrie in Böhmen.
- Eine Geschichte der Architectur in Wien.
- Eine Lösung der Frage: welche Fortschritte Oesterreich seit 50 Jahren gemacht?
- Eine Geschichte der Bürger in Wien in Kriegzeiten.

Eine befriedigende Lösung der Frage: wie dem Wassermangel in den verschiedenen Theilen der Residenz gründlich abgeholfen werden könne?

Ueber den Erfolg der eigentlichen Preisfragen folgt im April ein Rechenschafts-Bericht.

Neue Aufgaben.

Veranlaßt durch den Erfolg unserer ersten Aufgaben, deren befriedigende Lösungen mit 7 Ducaten pr Bogen honorirt werden, vermehren wir dieselben durch folgende Vorwürfe. — Höchst erwünscht wären:

- Eine Biographie Andreás Hofers, von einem dazu berufenen Zeugen seiner Schicksale — ein treues Lebensbild von diesem Helden ohne Redeschmuck, oder Säge aus seinem Leben.
- Eine befriedigende Biographie des Grafen Kaspar von Sternberg.
- Eine Würdigung der Verdienste ausgezeichneten Böhmen um den österr. Staat.
- Eine Lösung der Frage: Ist das Element der Localpost untergegangen, und haben wir noch Hoffnung auf bessere Erzeugnisse in diesem Genre?
- Eine Besprechung der Frage: Ist der herrschende Theater-Enthusiasmus ein Fortschritt oder Rückschritt, und wo ist die Grenze zwischen vernünftiger Kunstwürdigung und herabwürdigende Vergötterung der Künstler?
- Eine Lösung der Frage: Ist Oesterreich ein Agriculturstaat, oder ist er berufen ein Handelsstaat zu werden?

Mehrere Aufgaben werden von Monat zu Monat nachfolgen.
Wien, den 5. März 1840.

Die Redaction des Adlers.

10 Luzerner und Steirischer Kleezaamen
ist billigst zu haben bei
B. Weisz et Comp.
im Hause „zum Stöck in Eisen.“

zahl gehabten Abnehmer Zufriedenheit mein Geschäft leitete, eine neue Specerei- und Italienische
Früchten = Handlung
„zum grünen Löwen“

Ergebenste Anzeige.

3 Ich habe anmit die Ehre, zu Jedermans Wissenschaft die gebührende Anzeige zu machen, daß ich meine, seit 50 Jahren bestandene Specerei-Handlung in der neuen Welt- und Sporer-Gasse, an

J. C. Hüber,

verkauft habe. Für den mir während dieses langen Zeitraums so zahlreich bewiesenen Zuspruch dankend, bringe ich zugleich zur Kenntniß, daß dagegen mein von seinem 10-ten Jahresalter an bei mir gewesener

Neveu Jac. Saager,

der auch mehrere Jahre zu meiner und wie ich mir schmeicheln darf zu meiner in nicht unbedeutender An-

auf der Landstraße im Dr. Koppyschen — gegenüber dem Huszar'schen Hause, etablirt hat, welchen ich in meinem Namen auf's Beste anempfehle, und auch bitte, von nun an, wenn Jemand meinen Namen entweder bei Unterschreiben von Rechnungen oder in welcher Hinsicht immer mißbrauchen sollte, dieses als falsch zu betrachten und nicht zu glauben, daß noch eine Handlung unter meinem Namen besteht, indem gegenwärtig keine Saager'sche Specerei-Handlung existirt, als jene meines erwähnten Neveu.

Ergebenster
Joh. Ant Saager. 3)

Pesth, 6. März 1840.

2 Hausstellen = Licitation.

Auf eigenes Verlangen wird der in 32 Hausstellen eingetheilte Hof. Fellnerische Gartengrund an der Kerepeser Straße am 23. März in Pesther Städtischen Grundbuchsammt zum dritten und letzten male licitando verkauft. Zahlungsbedingungen sind ein Drittel sogleich, das zweite in 3 Jahren, das letzte Drittel in 6 Jahren zu erlegen. 2
3*

3 Großes Bräuhaus- und Branntweinhaus zu verpachten.

Von Seite der Primatial-Güter-Direction wird kund gemacht, daß das große Bräuhaus zu Neuhäusl sammt Branntweimbrennerei, und Bierschank eben da, und die Biervorlegung in den umliegenden Primatial-Ortschaften, vom 1. Juli l. J. an, auf 3 oder aber auch auf 6 Jahre in Pacht gegeben wird. Die Pachtbedingungen können zu Neuhäusl in der Güter-Directions- und in der herrschaftlichen Rentamts-Kanzlei, zu Gran aber in der herrschaftlichen Buchhalterei vorläufig eingesehen werden.

2 Rauchfangkehrer = Gewerbs = Verkauf.

Auf gerichtliche Anordnung wird das zu Pesth bestehende Anton Berahoffer'sche, vormals Leopold Sartory'sche Rauchfangkehrer-Gewerbe, wozu ein Bezirk der innern Stadt gehöret, den 21. April l. J. auf dem diebstädtischen Grundbuch-Amte licitando vorauktert werden. Hierzu befähigte Rauchfangkehrer haben sich um das Nähere sowohl hinsichtlich der Kauf-Bedingnisse, als des Gewerbe-Bestandes bei dem Hrn Magistrats-Rath Alon v. Eisner, wohnhaft in der großen Bruckgasse, im Baron v. Sina'schen Hause 2ten Stock anzuführen.

2) Bau = Vicitation.

Mit Bewilligung der höchstlichen königl. ung. Hofkammer vom 11-ten September 1839 Zahl 33183 wird bei diesem königl. Haupt-30igstamte die Erbauung einer Wohnung für den diebstädtlichen Hausknecht in öffentlicher Minuendo-Vicitation am 28-ten März l. J. in dieser Haupt-30igstamts-Kanzlei in den gewöhnlichen Vermittags-Stunden an den Wenigstfordernden überlassen.

Bau-Unternehmer haben sich mit einem Zehnprocentigen Badium von 70 fl C. Wze zu versehen, auch können dieselben den diebstädtlichen Bau-Plan sammt Ueberschlägen täglich, bis zum Vicitationstag, in dieser Haupt-30igstamts-Kanzlei einsehen.

Vom königl. ungar. Haupt-30igstamte Ofen am 10. März 1840.

3) Vom Magistrat der k. Freistadt Pesth

wird hienit bekannt gemacht, daß das in der Josephstadt auszubauende Bräu-Recht, sammt dem eingerichteten Brauhaus und Fundus instructus, am 3. April l. J. gegen die im Stadt-Kammeramt zur Einsicht erliegenden Bedingungen bis Ende September 1843 in Pacht gegeben wird. Pachtlustige haben daher am obbenannten Tag früh 10 Uhr mit dem erforderlichen Reugeld von 420 fl C. W. versehen, im Magistrats-Zimmer zu erscheinen.

5) Früchtenverkauf in Temesvár.

In Folge höherer Verordnung werden am 31. März l. J. von Seiten der kön. Banater Fundational-Herrschaften 8000 P. M. reiner Weizen - 9374 Halbfrucht - und 6500 Pef. M. Hafer mit höherer Genehmigung mittelst öffentlicher in den herrschaftlichen Gebäuden zu Temesvár, Josephstadt, abzuhaltenen Versteigerung den Meistbietenden hintangegeben. - Kauflustige werden mit hinlänglichem Reugeld versehen auf obbesagten Tag zu erscheinen hienit vorgeladen. Joseph Pazzitzky, k. Fund.-Präfect.

3 Offene Ingenieursstelle in Neusäß.

Vom Magistrate der königl. Freistadt Neusäß wird bekannt gemacht, daß daselbst die erledigte Stadt-Ingenieur-Stelle, mit welcher ein Gehalt von 300 fl C. W. verbunden ist, zu besetzen sei; wozu der Concurß mit dem Bedeuten eröffnet wird, daß Bewerber ihre mit glaubwürdigem Ausweis ihrer bisherigen Verwendung und Moralität gestellten Gesuche längstens bis 1. Mai 1840 beim obbenannten Magistrat einzureichen haben. Neusäß, 29. Febr 1840.

3) Concurß = Ausschreibung.

Bei der königl. Schwefelwerks-Verwaltung zu Radoboj in Croatien ist die Stelle des Controllors (mit dem Wohnsitz in Schustina) verbunden mit einer Besoldung von 600 fl einem Holzgelde von 60 fl ferner Wohnung, oder einem Quartiergelde von 96 fl zu besetzen.

Bewerber haben ihre vorschriftgemäß instruirten, und mit der dienstlichen Conduiten-Tabelle versehenen Gesuche, mit der Nachweisung über entsprechend absolvirte bergakademische Studien, über practische Kenntnisse im Probierwesen und der nasßen Aufbereitung und über ihre etwaige Verwandtschaft mit Beamten bei der Radobojer Schwefelwerks-Verwaltung, bis längstens 9. April 1840 wo der Concurßtermin erlischt, im Wege ihrer unmittelbar vorgesetzten Behörden an diese königl. Oberstkammergrafenamt gelangen zu lassen. Von dem königl. nied. ung. Oberstkammergrafenamt. Schemnitz, den 27. Februar 1840.

3) Concurß = Ausschreibung.

Bei dem k. k. Zoll- und k. ungar. Dreißigt-Amte in Brumod ist die Einnehmer-Stelle, mit welcher ein jährlicher Gehalt von 700 fl der Gemis einer freien Wohnung und die Verpflichtung zur baren, oder hypothecarischen Cautionsleistung von 500 fl verbunden ist, in Erledigung gekommen.

Diesjenigen, welche sich um diesen Dienstposten bewerben wollen, haben ihre Gesuche bis längstens 22-ten April 1840 bei der Stadtschreiberei k. k. Kammeral-Bezirksverwaltung in Mähren einzureichen, und sich über die bisher zurückgelegten Staatsdienste, über Moralität, über die Kenntniß der Gefällgesetze der Zoll- und Dreißigt-Manipulation, und der Verrechnungs-Vorschriften, dann der beiden Landessprachen gehörig auszuweisen.

3 Landmühle zu verkaufen.

Auf gerichtliche Anordnung wird die Johann Ujtzsche im priv. Kron-Markte Szent-Fudre nahe zur Stadt liegende, solid gebaute und gut eingerichtete Bach-Mühle sammt dazu gehörigem Wohnhause und leeren Grund, mittelst einer am 11. April l. J. Vormittag im Rathhause abzuhaltenen Versteigerung dem Meistbietenden verkauft werden. Das Nähere ist bei den Unterzeichneten, als hiesig zu gerichtlich ausgesandten Commissären, zu erfragen.

Sig. Szent-Endre, am 14. März 1840.

Sigmund Martinovics, Magistrats-Rath.
Paul v. Belgrády, Magistrats-Rath.

2) Einkehrwirthshaus = Verpachtung.

Es wird hienit kund gemacht, daß das zum „Schwarzen Adler“ genannte Einkehrwirthshaus in der priv. Stadt Großwardein sammt Kaffeehaus und freiem Schank der Getränke vom 1. Juli l. J. angefangen auf vier nacheinander folgende Jahre mittelst einer am 23. April d. J. im städtischen Rathsaal um 9 Uhr Vormittag abzuhaltenen Vicitation den Meistbietenden in Pacht gegeben wird. - Diejenigen, welche das erwähnte Einkehrwirthshaus u. Kaffeehaus, das auf den inneren Platz der Stadt an einem am meisten in die Augen fallenden Orte steht, und einen großen nach dem neuesten Geschmack eingerichteten Tanz-Saal in welchen durch die Festschmückzeit die maskirten Redouten abgehalten werden, 16 bequem eingerichtete Gastzimmer, Wagenschoppen, Stallungen, Keller, und eine geeignete Wohnung des Kaffeehändlers enthält, in Pacht nehmen wollen, werden hienit zu der am obangesezten Tag und Ort abzuhaltenen Vicitation mit einem Reugeld von 300 Gulden Conv.-Münze versehen eingeladen. - Die Pachtbedingungen werden bei Anfange der Vicitation veröffentlicht, bis dahin können sie beim städtischen Exactor eingesehen werden. Großwardein, den 3. März 1840.

Durch das Exactorat
der privilegirten Stadt Großwardein.

3 Pacht = Ankündigung.

Von Seite des Illyrisch Banater Grenz-Bataillons wird in Folge hoher Banater General-Commando-Verordnung vom 19. November 1839 Refc. 3305 bekannt gemacht, daß am 4. Mai l. J. früh 9 Uhr in dem Staatsorte Weißkirchen in der Grenzverwaltungs-Kanzlei das Recht der Naja-Sammlung (Rhus cotinus, Persicifera) dessen Blätter und kleine Zweige zum Gärben verwendet werden, und die einen nicht unbedeutenden Handels-Artikel ausmachen, in denen im Bataillons-Bezirk liegenden Sandhügeln und Vorgebirgs-Waldungen, und zwar Districtweise nach denen Compagnien, oder im Ganzen, nachdem sich Liebhaber vorfinden, per Pausa und Quantum an den Meistbietenden für das Jahr 1840 im Wege der öffentlichen Vicitation verpachtet wird.

Nach einem Durchschnitte der letzten 3 Jahren ist die Erndte in der Delliblater Compagnie mit 1230 Oka in der Allibunarer Compagnie mit 12282 — in der Isbistier Compagnie mit 5498 — in der Jassenovaer Compagnie mit 10868 im Sand, dann in dem Vorgebirg 6000 und in dem Raitz-Pesseschenae Compagnie Vorgebirge . . . 1300 Oka

Zusammen . . . 37178 Oka

per 2½ Pfund im ausgetretenen Zustande, welcher Ertrag jedoch noch der im verfloßenen Jahr gemachten Erfahrung auf ein höheres Quantum gesteigert werden kann.

Pachtlustige, von welchem Israeliten nicht ausgeschlossen sind, welche an dieser Vicitation Theil nehmen wollen, haben vor der Vicitations-Commission für den licitirenden District; und zwar:

der Delliblater Compagnie 4 fl
der Allibunarer Compagnie 36 fl
der Isbistier Compagnie 15 fl
der Jassenovaer Compagnie 30 fl

für die Vorgebirgs-Waldungen:

der Jassenovaer Compagnie 15 fl
der R. Pesseschenae 4 fl

Zusammen 104 fl

Conv.-Münze, als Reugeld zu erlegen, welches von denen Ersehern auf Abschlag ihres zu erstartenden Vicitations-Betrags zurückbehalten, denen übrigen aber gleich nach beendeter Vicitation rückbezahlt wird, dann hat der Pächter die Hälfte des Vicitations-Betrags gleich bei dem Abschlag als Cautions zu der Bataillons-Proventen-Casse zu deponiren.

Die weitem Vicitations-Bedingungen werden am Tage der Vicitation bekannt gemacht, und können auch früher in der Bataillons-Verwaltungs-Kanzlei, oder bei der Banatischen Grenz Wald-Direction zu Weißkirchen eingesehen werden.

Weißkirchen, am 20. Februar 1840.

Den 27. Mai dieses Jahres

erfolgt unabänderlich die Ziehung der Lotterie der

Herrschaft Treffen,

einer der ausgezeichnetsten herrschaftlichen Besitzungen Illyriens, mit großem, höchst werthvollen Grundbesitz an Weingärten, Aeckern, Wiesen, Wäldern &c. in der südlichen Abdachung dieses Landes und dem fruchtbarsten Theile desselben gelegen, wofür eine baare Ablösung von Gulden **200,000** Wien.-Währ. geboten wird.

Nebst der

Ablösungs-Summe gewinnt der Haupttreffer noch **4000** Actien nach dem Nominalwerthe von $12\frac{1}{2}$ fl. W. W.

mithin zusammen **250000** fl. Wien.-Währ.

Diese so ausgezeichnete Lotterie

enthält **15,854** Treffer, welche laut Ausweis gewinnen **16,000** Stück
k. k. Ducaten in Gold

oder Gulden **180,000** W. W. und Gulden **500,000** Wien. Währ.

mithin zusammen einen Gesamtbetrag von

Gulden **680,000** Wien.-Währ.

und in Treffern von

Gulden **250000, 85000, 50000, 25000, 20625,**
13375 W. W.

so wie in weitem Beträgen von

fl. **10,000, 9750, 6125, 2500, 2000, 1500, 1000, 500, 450,**
u. s. w. bestehen.

Die Gold-Gratis-Gewinnst-Actien haben laut Ausweis für sich allein Gewinnste von
Gulden **85,000, 20,625, 15,375, 9750, 6125** W. W. &c.

zusammen Gulden **280,000** W. W. betrage d,

worunter sich **16,000** Stück k. k. Ducaten in Gold befinden.

Die Gold-Gratis-Gewinnst-Actien spielen ohne Ausnahme auch außerdem in der Hauptziehung auf die Herrschaft und alle übrigen Gewinnste mit. Bei Abnahme von **10** Actien zu $12\frac{1}{2}$ fl. W. W. das Stück, wird eine Gold-Gratis-Gewinnst-Actie, welche wenigstens einen Ducaten in Gold gewinnen muß, unentgeltlich verabfolgt. Bei Abnahme aber von **15** Actien, welches jedoch auf Einmal geschehen muß, werden zwei Gold-Gratis-Gewinnst-Actien, die wenigstens **2** Stück k. k. Ducaten in Gold gewinnen müssen, unentgeltlich verabfolgt.

Der geringste gezogene Treffer der Gold-Gratis-Gewinnst-Actien besteht in **5** Stück k. k. Ducaten in Gold, auf eine solche Gold-Gratis-Gewinnst-Actie kann demnach im glücklichen Falle nicht nur der Haupttreffer, sondern auch außerdem eine bedeutende Anzahl der übrigen großen Gewinnste fallen. Der kleinste gezogene Gewinn in der Hauptziehung ist **15** fl. W. W.

Wien, den 1. Februar 1840.

Bl. Coith's Sohn et Comp.

Loose zu dieser Auspielung sind billigst zu haben bei

M. Lueff,

Schiffgasse „zur Minerva.“

Pesth, im Februar 1840.

(1) Empfehlung.

Gefertigter sich stützend auf Erfahrung mit der Erzeugung aller Arten Gewehre, als: Scheiben- Stutzen gezogen mit rechten oder linken Drall auf Felder- Haarzügen u. fünffacher Schnellern, Bürst- Stutzen mit vierfachen französischen Vorwärts- Stechern, Jagdgewehre, Doppelflinten, Säge, Untereinander und Dreher zum Schrot- und Kugel- Schießen; ferner Scheiben- Pistolen mit rechten und linken Drall und vierfachen franz. Vorwärts- Stechern, Reife-, Sack-, Sattel- und Mescatons- Pistolen, Zimmer- Carabiner, Holz- Büchsen mit Blasbalk und Ventil, Armbrüster und Palester mit Pfeil zum Schießen etc. erlaubt sich einem hohen Adel, k. k. Militär und dem verehrungswürdigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er nicht nur hier benannte Gewehre, nach beliebiger Angabe neu verfertigt, sondern auch alle derlei Waffengegenstände zur Reparatur und geschmackvoller Herstellung annahme, u. das Anvertraute, gewissenhaft, pädlegen, rein, und nach dem neuesten Geschmack, möglichst schnell, und billigt verfertigt. Zur größeren Bequemlichkeit meiner pl. i. Kunden werden alle vorkommenden Aufträge von mir stets selbst in meinem Gewölbe in Pesth kleine Brückgasse im v. Vemeshegyischen Hause No 12 angenommen, und für gesagtes auch schriftlich garantiert. Auswärtigen Aufträgen wird unverweilt nachgekommen.

Es empfiehlt sich Bestens einem hohen Adel k. k. Militär und dem verehrungswürdigen Publikum.

Pesth, im März 1840.

Johann Hindelang,
Büchsenmachermeister.

3 Frucht = Licitation.

Von Seite des königl. Sellyer Stiftungsfont 8. Güter-Bezirks-Präfectoratamtes wird kund gemacht: daß mittelst einer am 28. März l. J. früh um 10 Uhr in der Herrschaft Maria-Család, in der Verwaltungskanzlei abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung 130 Preßburger-Meßgen Weizen, 100 Preßb.-Meßgen Halbfucht, 500 Preßb.-Meßgen Korn, und 500 Preßb.-Meßgen Gerste; in der Herrschaft Csata am 30. März d. J. in der Kastner's-Kanzlei 916 Preßburger-Meßgen Halbfucht, 50 Preßburger-Meßgen Korn, 248 Preßburger-Meßgen Gerste, 350 Preßb.-Meßgen Hafer und 88 Preßb.-Meßgen Kukuruz; und in der Herrschaft Sellye am 2. April l. J. ebenfalls um 10 Uhr früh in der Präfectoratamts-Kanzlei 983 Preßb.-Meßgen reine Gerste, und 409 Preßb.-Meßgen Hafer an den Meistbietenden, gegen abzuwartende höhere Genehmigung veräußert werden sollen. Kaufsüchtige werden demnach auf den obbestimmten Ort, Tag und Stunde mit 10 prCentigen Neugeld versehen, anmit vorgeladen.

Sellye, den 6. März 1840.

2) Verpachtungs-Kundmachung.

Da die im Torontáler Comitát gelegenen Güter der adelichen Familie Damaszkín, welche in Folge des väterlichen Testaments unzertheilbar sind, bis zur Entscheidung der unter den Gliedern der Familie ergebenden Fragen in Folge allerhöchster Gutheißung, unter Sequester gesetzt wurden, so wird die dazu gehörende von der königl. Freistadt Temesvár zwei, und vom Begar Canal ½ Meilen entfernte Ortschaft Németh, sammt allen dazu gehörenden herrschaftlichen Rechten und Nutznießungen, und zwar 31 ganze, 53 halbe, und 22 Viertel- Sessions- Unterthanen, und 35 Häusler mit ihren 3500 Hand- Roboten, und Urbarial- Abgaben, nicht minder 720 Joch Intravillan- Acker von welchen gegenwärtig in 240 Joch mit Weizen, und in 300 Joch mit Herbst-Weizen bebaut sind, ferner 1460 Quadrat- Joch theils zur Weide, theils zum Mähen geeignete Wiesen 9⁰⁰/₁₀₀₀ Joch herrschaftliche Weingärten, und 13⁰⁰/₁₀₀₀ Obstgärten, so auch eine geräumige Herrschafts- Wohnung, und ein aus soliden Materialien gebauter Frucht- Speicher, sammt allen nöthigen Wirthschafts- Gebäuden, vom 1. November 1840 angefangen auf nacheinander folgenden 6 Jahre, im Wege einer allgemeinen Licitation in Pacht gegeben. Die Pachtlustigen werden daher zu der am 9. April 1840 in der Ortschaft Németh abzuhaltenden Licitation, mit dem nöthigen Neugelde versehen hiemit eingeladen. Ueber die Pachtbedingungen und Zustand der erwähnten Güter können sie sich bei Unterfertigten im königl. Kammeral- Marktstellen Groß- Becskerek entweder in portofreien Briefen, oder persönlich nähere Aufklärung verschaffen.

Groß- Becskerek, den 3. März 1840.

Johann Gyertyánffy v. Bobdai m. p.
als zeitweiliger Sequester-Curator.

3 Holzlieferungs- Licitation.

Auf Anordnung der hochhoh. königl. ung. Hofkammer wird der mittelst Schiffen auf dem Donau- Strome zu bewerkstelligende Brennholz- Transport, von heiläufig 4550, oder 4850 Klaftern, welche theils in den Wissegrader, Maroser, Bogdanyer und Tóthfaluer Wäldern, theils in den Stiftungs- Gütern Maróth und Maria- Nostra erzeugt wurden, mittelst öffentlicher, am 2. April l. J. in den üblichen Vormittagsstunden in der königl. Kammeral- Präfectoratamts- Kanzlei zu Alt- Ofen abzuhaltenden Minuendo- Licitation an den Mindestfordernden contractmäßig überlassen werden. Die Licita-

tion- Concurrenten müssen mit guten und hinlänglichen Schiffen, dann einem Neugelde von 200 fl. C. M. versehen sein. Die sonstigen Contractbedingungen können in der vorerwähnten Präfectoratamts- Kanzlei auch früher eingesehen werden.

3) Kundmachung.

Bei der Felsöbányaer königl. Grofgrube ist die Oberhutmanns- stelle mit dem Gehalte jährlicher Vierhundert zwei und dreißig Gulden und mit dem Genusse einer Natural- Wohnung in Erledigung gekommen. Diejenigen, welche obige Dienststelle zu erhalten wünschen, haben ihre nach Vorschrift instruirten Gesuche bei diesem Oberamte und Districtual- Berggerichte bis 20. April d. J. einzureichen.

Die wesentlichen Erfordernisse für diesen Dienst sind: mit Vorzug absolvirte Berg- Collegial- Wissenschaften, practisch- und theoretische Kenntnisse im Markscheids- und Gruben- Fache dann Gewandtheit im Rechnungswesen, so wie auch Kenntniß der landesüblichen Sprachen. Von dem königl. Inspectoratamt und Districtual- Berggericht.

Nagybánya, den 5. März 1840.

Anzeige vom königlichen Haupt-Verfäsamt in Pesth.

Von demselben Amte wird hiemit erlanert, daß die im Monat Jänner 1839 verfezten, bis 7-ten April 1840 weder ausgelästen noch umgesetzten, aus mehreren Schmuck- Gold- und Silber- Waaren, Perlen, Sack- und Stock- Uhren, dann aus Kleidungs- Stücken, Wäsche, Zinn, Kupfer, und dergleichen bestehenden Pfänder, am 8. und 9. April 1840 durch öffentliche Versteigerung den Meistbietenden käuflich zu überlassen sein werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die sowohl einzeln, als mit anderen Sachen im Monat Dec. 1839 verfezten, nur auf drei Monate angenommenen, und bis besagten 7-ten April 1840 nicht ausgelästen Pelze, ebenfalls am gedachten 8-ten April 1840 den Meistbietenden hintangegeben werden müßten.

Nicht minder werden jene öffentl. Hen k. k. Staatspapiere und Bankactien, die im Monate Sept. 1839 verfezt, auf sechs Monate nur angenommen, und bis 7-ten April 1840 auch der ausgeläst noch umgesetzt worden sind, als verfallen angesehen, und zu dem bestehenden Cours verkauft werden.

Nebstbei wird bekannt gemacht, daß von den unter nachstehenden Amts- Nummern verfezten Pfändern, welche wegen unterlassener Berichtigung in der Folge verkauft werden mußten, die nach Abzug der Amtsgebühren verbliebenen Beträge folgendem Verzeichnisse gemäß, bis 17-ten Sept. 1840, gegen Zurückstellung der Verfäsamts- Betteln, abzuholen kommen, widrigenfalls solche verfallen und der Amts- Cassa werden zugeschrieben werden.

Verzeichniß.

Laufender Nummer der Pfandzettel.	Tag, Monat und Jahr der verfezten Pfänder.	Die abzuholen kommenden Uiberschüsse, in C. M.		Die Verfallzeit ist
		Gulden	fr.	
17188	d. 1. Juni. 1836.	1	56	Den
17473	. 6.	2	8	18. Sept.
17643	. 6.	—	6	1840.
17757	. 7.	—	1	
17790	. 7.	—	49	
18006	. 9.	21	45	
18193	. 10.	1	—	
18197	. 13.	1	41	
18388	. 14.	—	6	
18435	. 14.	—	24	
18505	. 14.	—	18	
18510	. 14.	—	5	
18560	. 14.	—	49	
19041	. 20.	1	52	
19188	. 24.	—	20	
19718	. 27.	1	30	
19794	. 28.	—	36	
19867	. 30.	1	20	
60650	. 6.	—	15	
60694	. 6.	2	12	
60703	. 6.	—	22	
60887	. 8.	6	35	
60961	. 9.	2	21	
61079	. 10.	—	49	
61301	. 14.	2	23	
61381	. 17.	—	23	
61469	. 20.	1	19	
61520	. 20.	2	31	
61643	. 21.	—	2	
61802	. 23.	—	2	
61927	. 27.	—	41	
62069	. 28.	—	32	

1)